

Frank Biermann

Straetz, Sylvia: Hans A. Münster (1901-1963)

1986

<https://doi.org/10.17192/ep1986.3.6990>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Biermann, Frank: Straetz, Sylvia: Hans A. Münster (1901-1963). In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 3 (1986), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1986.3.6990>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Sylvia Straetz: Hans A. Münster (1901-1963). Sein Beitrag zur Entwicklung der Rezipientenforschung.- Frankfurt/M.: Haag und Herchen 1984, 121 S., DM 19,80

Die Geschichte der Zeitungswissenschaft ist bislang selten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. Allzulange war die Darstellung und Analyse des Zusammenhangs von zeitungswissenschaftlicher Erkenntnisproduktion und gesellschafts- und medienpolitischen Entwicklungen geprägt worden durch Darstellungen, Festschriften und Nachrufe, die aus der Feder von beteiligten Wissenschaftlern stammen und nicht selten wünschenswerte Objektivität vermissen ließen. Diese Beobachtung trifft insbesondere für die Zeit des Nationalsozialismus zu.

Um so begrüßenswerter scheint es, daß sich mit Sylvia Straetz eine junge Wissenschaftlerin um einen biographischen Zugang zu diesem Kapitel deutscher Wissenschaftsgeschichte bemüht, indem sie die wissenschaftliche und persönliche Biographie von Hans A. Münster (1901-1963), eines der seinerzeit profiliertesten und markantesten Fachvertreter, zum Thema ihrer Münchner Magisterarbeit und nun in einer Druckfassung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

In vier Kapiteln will Sylvia Straetz die "brillante zeitungswissenschaftliche Laufbahn" (S. 78) Münsters "innerhalb der gesellschaftspolitischen und disziplinären Gesamtsituation" darstellen. Straetz mußte diverse Nachlässe (darunter den von Münster) und andere ungedruckte Quellen auswerten und auch Zeitzeugen befragen, um zur Entschlüsselung dieser "rätselhaften Figur" beizutragen, die, obwohl "überzeugter Nationalsozialist", "Fragestellungen und Verfahrensweisen der empirischen Sozialwissenschaften in die 'Zeitungswissenschaft' ein(brachte), die bis dahin kaum berücksichtigt waren".

Die Berufskarriere Münsters: 1924 Promotion bei dem Kieler Soziologen Ferdinand Tönnies, 1925 Volontärsassistent am Freiburger 'Seminar für Publizistik und Zeitungswesen' unter Wilhelm Kapp (1865-1943), 1927 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Referent am 'Deutschen Institut für Zeitungskunde, Berlin' und schließlich 1934, entscheidend durch die politischen Veränderungen begünstigt, die Übernahme des bis dahin einzigen zeitungswissenschaftlichen Ordinariats an einer deutschen Universität in Leipzig, das Münster bis 1945 innehaben sollte.

Straetz weist auf das Interesse Münsters an soziologischen Fragestellungen hin, das ihn schon Anfang der dreißiger Jahre zu einer ersten empirischen Studie veranlaßte ('Jugend und Zeitung', 1932). Fünf Jahre später folgte eine weitere empirische Studie, die sogenannte 'Dorfuntersuchung': Gemeinsam mit einigen Studenten erforschte er mit Leitfadeninterviews und durch teilnehmende Beobachtung die Mediennutzung bei den Einwohnern eines kleinen Dorfes an der tschechoslowakischen Grenze.

Sylvia Straetz beendet ihre Arbeit mit der Behauptung, daß "Münsters Ansatz wegbereitend für die nach 1945 erfolgte 'unpolitische' Neudefinition der Publizistik" gewesen sei (S. 79). Einen Beleg für diese These (deren Antithese in der Einleitung der Arbeit aufgestellt wird!)

muß Straetz schon deshalb schuldig bleiben, weil ihre Darstellung unvermittelt mit dem Jahr 1945 abbricht und die Frage nach der personellen und kognitiven Kontinuität oder Diskontinuität der Publizistikwissenschaft gar nicht erst stellt. Wie ist etwa die Tatsache einzuschätzen, daß Münster, wie auch eine Reihe anderer Zeitungswissenschaftler, die im nationalsozialistischen Wissenschaftsbetrieb Karriere machten, Mitte der fünfziger Jahre ganz selbstverständlich wieder zu den Mitarbeitern des Fachorgans 'Publizistik' gehört? Ein weiterer Mangel besteht in der wenig kritischen Einordnung der Quellen, z.B. des häufig zitierten 'Wissenschaftlichen Testaments' von Münster, das im Februar 1946 in einem Internierungslager der Amerikaner entstand. Die Darstellung schließt sich in vielen Punkten allzu schnell dem Urteil Münsters und anderer Auskunftspersonen an und läßt eine eigentümliche Scheu vor einer eigenen Bewertung erkennen. Denn auch das fortschrittliche methodische und theoretische Konzept Münsters kann nicht über die Bereitschaft dieses Mannes hinwegtäuschen, in Forschung und Lehre Handlangerdienste für das NS-Regime zu verrichten.

Frank Biermann